

Lager : aber wie!?

Autor(en): **Aebi, Bettina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 3: **Lager - aber wie? : Beginn einer Diskussion**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LAGER – ABER WIE!?

Ich sehe 2 möglichkeiten von lagerformen:

- a) ferien – und plauschlager
- b) ferien – und kurslager

a) diese form habe ich erst einmal miterlebt. Es handelt sich um das CeBeeF-winterlager im Jura. Es wurde kein lagerleiter, kein lagerthema und kein fester tagesplan bestimmt.

- die lagerteilnehmer sollen allein einkaufen, kochen und aufräumen. So wird ein gewisses engagement von jedem verlangt. Ich und auch jeder andere fühlt sich mitverantwortlich.
- gewisse ideen zu kreativem arbeiten sollten von den teilnehmern mitgebracht werden.
- vor allem soll der kontakt unter allen gefördert werden, es sollen viele spontane spaziergänge zustande kommen.

Ich finde es sehr wichtig, dass in einem solchen lager alle teilnehmer vorher auf die form aufmerksam gemacht werden. Der schwerpunkt dieser lagerform liegt bei der erholung für alle (auch für die "helfer"). Jeder soll auch zeit für sich haben; kann sich ruhig etwas zurückziehen, wenn er will. In einem solchen lager kann jeder auch seinen hobbies etwas nachgehen, wie spinnen, weben, stricken, malen, modellieren.... Bestimmt soll ein solches lager nicht zu lange dauern. Ich finde zwischen 7 - 14 tagen. Die spontanität steht hier im vordergrund.

b) Diese form kann für alle sehr anspruchsvoll sein und werden. Ich finde, dass hier eine lagerleitung, ein lagerthema, und ein flexibler tagesplan notwendig ist.

- die lagerteilnehmer sollen zur mitwirkung des kursthemas aktiviert werden, nicht nur in diskussionen. Es scheint mir wichtig, dass am kurs nach möglichkeit immer alle teilnehmen.
- es ist für mich selbstverständlich, dass in einem kurslager behinderte und nichtbehinderte das programm ausarbeiten und gestalten.
- es ist von vorteil, wenn nicht selbst gekocht werden muss. Überlegung: aus zeitgründen, so hat man mehr freizeit.
In der freizeit, z.b. am nachmittag und am abend, sollen angebote wie basteln, diskussionen (vertiefung des kursthemas), spaziergänge sein. Doch soll hier die teilnahme für jeden frei sein.

Die lagerleitung muss für jede kritik offen sein und vor allem sich den teilnehmern anpassen können. Nicht einfach stur das ganze kursprogramm hineinquetschen. Diese lagerform kann jedem sehr viel geben. Ein wenig bildung und auch vergnügen. Lagerdauer 7 - 14 tage.

Es ist aber wichtig, dass die teilnehmer geistig nicht überfordert werden. So dass die ferien nicht zu kurz kommen.

Ich hoffe, bald wieder in einem lager nach form a) oder b) oder, mitwirken zu können.

Bettina Aebi, Birkenau, 6047 Kastanienbaum